

Grandiose Erfahrungen mit dem Licht: Neue Ausstellung in Marne

Marne (ate) Vor allem ihre Blumenaquarelle zeichnen sich durch starke Farben aus: Das Rot des Klatschmohns sieht so echt aus, dass man die Blume gleich plücken möchte.

„Zwischen Norden und Süden“ heißt die Ausstellung der Malerin Helge Ingrid Hencke-Witthohn, die in der „Galerie Mutmann“ in Marne eröffnet wurde – mit so viel Andrang, dass es fast ein Kunststück war, die Aquarelle und Ölbilder in Ruhe zu betrachten.

Umrahmt wurde die Eröffnung mit Mendelssohn-Liedern, gesungen von Kerstin Stenzig, die von ihrem Mann

am Klavier begleitet wurde. Bereits als junge Mutter hat Helge Ingrid Hencke-Witthohn angefangen zu malen. Kunsturse vervollständigten ihr Können. Als die Familie aus beruflichen Gründen 1979 für zwölf Jahre nach Paraguay

ging, setzte Hencke-Witthohn ihre Kunststudien bei einem dortigen Professor fort. „Die Erfahrungen mit dem Licht, der Sonne und der Natur dort haben sie geprägt“, wusste Michael Mutmann, der ganz kurz in die Ausstellung einführte, „das sieht man auch noch in

den heutigen Bildern.“ Die Natur spielt in den Aquarellen und Ölbildern eine große Rolle, wenn auch vereinzelt Gehöfte und Häuser zu sehen sind. Helge Ingrid Hencke-Witthohn will mit Pinsel und Farbe Natur, Licht und Gefühle einfangen – Impressionen vermitteln. „Ich male mit der Seele, von der Seele und für die Seele“, sagt die Künstlerin.

Mit Pinsel und Farbe Gefühle einfangen



Die Künstlerin Helge Ingrid Hencke-Witthohn (rechts) vor ihren Mohnbildern im Gespräch mit Marga Hörl.
Foto: Polit